

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck-Nr. 19/3795

Kiel, den 30.März 2020

## Maßnahmen zur Stärkung des Friesischen in den Schulen

Zum Antrag der Abgeordneten des SSW, Drucksache 19/1894

Das Friesisch-Studium im Rahmen der Lehrerausbildung und der Friesisch-Unterricht sollen attraktiver gestaltet werden, so der Antrag der SSW-Abgeordneten im Landtag. Dazu wird ein Bündel an Maßnahmen vorgetragen.

Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) begrüßt, dass der Bildungsausschuss des Landtages sich mit Maßnahmen zur Stärkung des Friesischen befasst und den Schulunterricht als Katalysator zur Stärkung dieser Minderheitensprache in den Focus rücken will. Grundsätzliche Fragen hierzu wären von unserer Seite:

1. Wie kann mit welchen Formulierungen der Vorzug des Sprachenlernens einer Minderheitensprache beschrieben werden? (Rettungsversuche sind wenig werbewirksam)
2. Sind andere Minderheitensprachen ebenfalls zu berücksichtigen?
3. Wie kann die Möglichkeit, Friesisch studieren zu können, einem größeren Interessentenkreis bekannt werden als nur denjenigen, die dies zu Hause erfahren haben?
4. Wie kann Friesisch als Fach nachhaltig so implementiert werden, dass eine Kontinuität im Angebot unabhängig von Personalengpässen und Schülerinteresse gewährleistet ist?
5. Wie kann vermieden werden, dass das Interesse an Friesisch nicht mit dem Schulwechsel in die 5. Klasse erlischt?

1

Der VBE vermisst in dem Bündel an Maßnahmen eine konzeptionelle Ausrichtung oder Vertiefung. Angesichts des gravierenden Lehrermangels in allen Schulen und Kreisen erscheint dieser Vorstoß des SSW wenig eingepasst in die derzeitige Versorgungslage. Die Einstellung von Lehrkräften mit Fach oder Zertifikat Friesisch wäre automatisch sicherer, wenn Friesisch in Kombination mit Deutsch, Mathematik oder anderen stark nachgefragten Fächern studiert sein würde.

### Stellungnahme des VBE zu den einzelnen Maßnahmen:

- Für den erfolgreichen Abschluss des Zertifikatskurses Friesisch in Flensburg und des Ergänzungsfachs Friesisch in Kiel wird gemäß Kapazitätsverordnung die gleiche Anzahl von Punkten vergeben wie für den erfolgreichen Abschluss der DAZ-Ausbildung. (SSW)

Über die Praxis der Vergabe von ECTS-Punkten für Zusatzqualifizierungen im Rahmen des Studiums können wir keine bewertende Stellungnahme abgeben.

Die Anrechnung über Punkte im Rahmen der Kapazitätsverordnung für den Einstieg in den Vorbereitungsdienst erscheint auf jeden Fall sinnvoll, wenn mit der Punktevergabe lt. KapVO ein Bedarf berücksichtigt werden muss. Uns ist nicht bekannt, wie hoch der Bedarf tatsächlich ist, da es vermutlich nur wenige Schulen betrifft, an denen aktiv Friesisch-Unterricht erteilt wird.

Einen Vergleich mit dem DaZ-Zertifikat herzustellen erscheint unrealistisch, da diese Zusatzqualifikation landesweit, nicht nur regional gesucht wird und der Bedarf vermutlich noch steigen wird. Darüber hinaus handelt es sich bei DaZ um eine Zusatzqualifikation und nicht um eine Sprache.

- Es wird eine Jobgarantie für diejenigen gewährt, die ein Lehramtsstudium mit Friesisch erfolgreich abschließen und bereit sind, nach Nordfriesland und Helgoland zu gehen. (SSW)

Eine Jobgarantie zu geben ist schwierig: Erstens ist die Tätigkeit einer Lehrkraft kein Job, sondern ein Beruf und zweitens macht eine Einstellungsgarantie erst nach dem Referendariat Sinn. Wenn eine Schule lediglich 6-8 Unterrichtsstunden Friesisch erteilt, dann muss das zweite Fach der Lehrkraft dem Fachbedarf der Schule entsprechen.

- Aktuelles Lehrmaterial muss für jede Klassenstufe und jede angebotene friesische Sprachform erarbeitet werden. (SSW)

Dieser Punkt suggeriert, dass noch kein Unterrichtsmaterial vorliegt. Dies kann nicht sein. Unterrichtsmaterial wird mit Sicherheit angefertigt und die Chance der Digitalisierung ausgelotet. Das ist pädagogische Praxis. Ein besonderes Problem wäre, wie sieben oder neun unterschiedliche Dialekte bei so wenig Schulen berücksichtigt werden könnten.

- Es werden Abordnungsstunden für die Erstellung von Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt. (SSW)

Unseres Wissens nach gibt es in einzelnen Schulen bereits Ausgleichsstunden für die Erstellung von Unterrichtsmaterial. Sicherlich knapp bemessen wie alle Ausgleichsstunden. Ob sie zu gering bemessen sind, entzieht sich unserer Kenntnis.

Die Schaffung einer Abordnungsstelle im Ministerium zur Koordinierung und Stärkung der friesischen Sprache in der Schule wäre zu begrüßen.

- Mittel zur Finanzierung von Unterrichtsmaterial müssen in die Haushaltsplanung des Landes aufgenommen und so dauerhaft sichergestellt werden. (SSW)

Die Finanzierung von Unterrichtsmaterial ist bisher Aufgabe der Schulträger auf Basis der Anforderungen durch die Schulen. Finanzierungsmöglichkeiten für übergreifendes Unterrichtsmaterial müssten durch Landesmittel unterstützt werden.

- Es muss neues, allen zugängliches, digitales Unterrichtsmaterial erstellt werden und die Lernwerkstatt Friesisch entsprechend digitalisiert werden. (SSW)

Sicherlich eine begrüßenswerte Aufgabe der koordinierenden Abordnungsstelle in Zusammenarbeit mit dem IQSH.

- Nach dem Masterstudium mit Zertifikat Friesisch muss ein Referendariatsplatz an einer Schule in Nordfriesland mit Friesischlehrerbedarf zur Verfügung gestellt werden. (SSW)

Ausbildungsplätze für den Vorbereitungsdienst sind schon aus Gründen der Sprachenförderung und der Aufgabe lt. Schulgesetz § 4 (5) erforderlich. Allerdings werden dafür Friesisch-Ausbildungslehrkräfte benötigt. Die schwierigen Teilnahmebedingungen für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst der Inselschulen müssten neu geklärt werden; z.B. Fahrzeiten für Module auf dem Festland, Arbeitszeit der besuchenden Studienleiter/innen. Ggfs. alternative Formen wie anteilige Möglichkeit, der Ausbildungsverpflichtung über Webinare nachzukommen

- Nach der Referendariatszeit müssen den Referendaren Planstellen an Schulen mit Friesischlehrerbedarf ermöglicht werden. (SSW)

Dies wird nach dem Vorbereitungsdienst sicherlich erfolgen, wenn a) der Bedarf vonseiten der Schulen angemeldet wird und b) die fertigen Lehrkräfte sich darauf bewerben. Kontingentvorgaben z.B. für Modellschulen könnten dies befördern.

- Es wird eine Zulage für Friesischlehrer, entsprechend der Zulagen für Lehrer in weniger nachgefragten Regionen, gewährt.

Unserer Kenntnis nach sollen nur Referendare mit einer Zulage für den Vorbereitungsdienst in weniger nachgefragten Regionen mit 250,00 € überzeugt werden. Sie müssten sich dann auch dort binden, wenn der Vorbereitungsdienst erfolgreich abgeschlossen wurde. Der VBE hält diese Idee für richtig, die monatliche Summe allerdings für unzureichend; ggfs. müsste der Kreis der Schulen erweitert werden. Eine „Insel“-Zulage sollte allen auf den Inseln und Halligen tätigen Lehrkräfte in Form einer steuerlichen Berücksichtigung gewährt werden. Ferner stellt sich die Frage, ob die geforderte Prämie entsprechende Effekte bei der Anzahl der Studierenden im Fach Friesisch haben könnte. Studienbeginn und Beginn des Referendariats liegen mindestens vier Jahre auseinander.

Starthilfen für junge bzw. neue Lehrkräfte sollten alle Kreise und Schulträger gewähren, wenn ihnen an der Behebung des besonderen Lehrermangels in weniger nachgefragten Regionen gelegen ist. (Familienstarthilfen, Dienstwohnungen für Anwärter, reservierte KiTa-Plätze etc.).

- Es werden Modellschulen Friesisch eingeführt, wo Friesisch fester Bestandteil der Stundentafeln in Klasse 1 bis 6 ist. (SSW)

Diese Forderung ist nur zu begrüßen.

- Für die Leistungen im Friesischunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler reguläre Zeugniseinträge (Noten bzw. Kompetenzraster). (SSW)
- Friesisch wird nicht mehr als AG, sondern als Fach an Grundschulen eingerichtet. (SSW)

Friesisch als ordentliches Fach einzurichten ist eine begrüßenswerte Absicht, wenn Nachfrage und personelle Voraussetzungen eine Versorgung nachhaltig sichern würden; nicht nur in der Grundschule, sondern auch im Sekundarbereich. Dann wären die Zeugniseinträge auch geregelt.

Christian Schmarbeck  
Landesvorsitzender des VBE